

## Johannes Schmidt

---

**Von:** "Johannes Schmidt" <schmidt@paracelsus-heute.ch>  
**An:** "Gabi Gajewska" <jagoden4@gmail.com>  
**Gesendet:** Donnerstag, 30. September 2021 02:19  
**Betreff:** Fw: abwarten ist oft die beste medizin  
 Juli 2021

gewidmet meinem Patenkind Gabriela Gajewska, diplomierte Ärztin seit Juni 2021

### ABWARTEN IST OFT DIE BESTE MEDIZIN

die meisten Probleme lösen sich durch entschiedenes Abwarten ! (Kommissar und Landwirt Korbynian Hofer, Rosenheim-Cop)

zuerst einmal gilt es, nicht zu schaden (Hippokrates)

der Kluge wartet ab, nur der Törichte stürzt sich in Aktivismus (Laotse)

#### **schau'n wir mal, dann seh'n wir scho**

diese Oberbayrische Redensart gibt den neuen Fachausdruck des *Watchful Waiting*, der in die Medizin Einzug gehalten hat, treffend wieder. Abwarten und auf sofortige medizinische Massnahmen verzichten, wird mehr und mehr zur Option, die in Studien untersucht wird, selbst bei angeblich bösartigen Krankheiten. die Frage des Verzichts auf medizinische Eingriffe hat mich ein Berufsleben lang beschäftigt, nachdem ich 1997 von Johannes Koebberling eingeladen war, dazu am Deutschen Internistenkongress zu referieren. in der Höhle des Löwen habe ich gespürt, wie man mich vom Podium pusten wollte. doch ich habe die Füße fest auf dem Boden behalten und den Vortrag zu Ende gebracht. (<http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/Springer1997.pdf>).

1990 gelang mir auch der Nachweis, dass die Brustkrebsfrüherkennung mehr schadet als nützt, was in einer renommierten Amerikanischen Fachzeitschrift unter der Aegide der *Yale-University* veröffentlicht wurde (<http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/JClinEpidemiol1990.pdf>).

2006 veröffentlichte Fitzgibbons eine kontrollierte Studie über das Vorgehen bei Leistenbruch. Watchful Waiting wurde verglichen mit vorsorglicher Hernien-Operation. das Abwarten führte zu weniger Notfalleingriffen als das vorsorgliche Operieren, was die vorherrschende Lehre widerlegte. Evidence-basierte Medizin ist nicht eine seichte, modische Kochbuch-Medizin. in erster Linie ist es eine Denkschule des zu-Ende-Denkens, die falsche Dogmen und Lehren aufdeckt ([http://www.paracelsus-heute.ch/cms/praxis/team/PDF/RVK\\_Vortrag.pdf](http://www.paracelsus-heute.ch/cms/praxis/team/PDF/RVK_Vortrag.pdf);<http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/PrimaryCare2014.pdf>).

2020 berichtet der Orthopäde Luzi Dubs in *Ars Medici* von einer Fallkontrollstudie bei vorderem Kreuzbandriss. verglichen wurde ein abwartendes Vorgehen ohne chirurgische Reparatur mit einer Operation. ein Jahr nach Unfall zeigten sich gleichwertige Resultate bezüglich Beschwerden und klinischer Untersuchung. die Operation hinderte aber die natürliche Heilung der gerissenen Fasern, während die natürliche Heilung in 20% der Patienten ohne Operation im MRI festzustellen war.

die alte Devise von Hippokrates und Laotse zeigt sich als richtiger als der ungeduldige moderne Glaube an eine überlegene Medizintechnik.

#### **Überdiagnose**

Seit einigen Jahren werden auch die alten Krebs-Dogmen in Frage gestellt.

die veraltete, noch immer praktizierte Lehre will sofortiges und radikales Eingreifen und Früherkennung.

Darin verbergen sich jedoch viele Denkfehler und Trugschlüsse(<http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/Lehrbuch2006.pdf>).

das beste Buch zum Problem der schädlichen Überdiagnose ist das von Welch, Schwartz und Woloshin 2012([http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/SAeZ2014\\_NachhaltigeGesundheit.pdf](http://www.paracelsus-heute.ch/cms/literatur/PDF/SAeZ2014_NachhaltigeGesundheit.pdf)).

besonders problematisch ist die iatrogene Krebs-Überdiagnose durch die Krebs-Früherkennung. die Krebsliga aber empfiehlt die Früherkennung gegen besseres Wissen in fast schon kriminell unethischer Art weiterhin (<http://www.paracelsus-heute.ch/cms/aktuell/PDF/Krebsvorsorge-ist-schdlich.pdf>).

eine neue Studie aus Australien 2020 zeigt in 15 Jahren überraschend, dass Watchful Waiting sogar bei manifestem Prostatakrebs ebenso gut die Sterblichkeit mindert wie spezifische Tumortherapien wie Operation, Bestrahlung und Hormone, aber eine viel bessere Lebensqualität bietet ("15 years quality of life outcomes in men with localized prostate cancer"). Wenn man neuerdings wieder durch richtige Studien es

genau wissen will, zeigen sich also sogar die alten Krebs-Dogmen, mit denen die Medizin Angst verbreitet hatte, als falsch. es ist eine beunruhigende Frage, weshalb dieses neue Wissen keinen Eingang in die Universitäten hierzulande gefunden hat, obwohl es sich schon seit einigen Jahrzehnten abgezeichnet hat.

### **Kausalitäts-Trugschluss und Surrogat-Trugschluss**

Biostatistiker wissen, dass statistische Zusammenhänge noch keine Kausalität beweisen, sondern oft nur vortäuschen, weil unkontrollierte Faktoren (sog. Störfaktoren) hineinspielen. deshalb braucht es experimentelle, prospektive Studien mit einer sorgfältigen Konzipierung der Vergleichsgruppen. dann zeigt sich z.b., dass Hormone in der Menopause oder Glitazone bei Diabetikern oder Fibrate bei hohem Cholesterin die Sterblichkeit erhöhen. noch vor wenigen Jahrzehnten war es der Medizin erlaubt, trügerische statistische Zusammenhänge heranzuziehen, um den Frauen die schädlichen Hormone aufzudrängen. nicht-kontrollierte Studien hatten gezeigt, dass Frauen mit Hormoneinnahme weniger Herzinfarkte bekamen als die ohne Hormoneinnahme. dabei wurde einfach der offensichtliche Selektions-Fehler übersehen. Frauen mit Hormoneinnahme waren eine Selektion von Frauen, die ein geringes Risiko hatten. denn ein höheres Risiko galt als Kontraindikation für Hormone. Nicht die Hormone waren also der Grund für den scheinbaren statistischen Zusammenhang, sondern die Selektion risiko-armer Frauen. keine einzige Universität hierzulande hatte den Fehler bemerkt. Und Glitazone bewirken exzellente Blutzuckerwerte und wurden deshalb bei Medizinerinnen beliebt. erst einige Zeit später folgten richtige kontrollierte Studien, die die günstigen Zuckerwerte bestätigten, aber auch zeigten, dass die Sterblichkeit an Infarkten deutlich zunahm. der medizinische Glaube an günstige Werte ist dogmatisch. auch Fibrate konnten das Cholesterin verbessern, erhöhten bei genauer Betrachtung und korrekten Studien aber die Sterblichkeit. Das Dogma normaler Werte nennt sich Surrogat-Trugschluss, weil nicht mehr der Patient im Fokus steht, sondern das Surrogat seiner Messwerte. Alte Dogmen sind gerade in unseren Universitäten zählebig, werden aber inzwischen weltweit zunehmend als falsch entlarvt.

### **Unwissen und Dogmen bei Corona**

Auch bei der Corona-Epidemie wird mit alten Dogmen operiert. Einschränkung der Kontakte sei nötig bis zum Verbot wirtschaftlicher Aktivitäten. Alle plappern das einander nach. doch es gibt keine kontrollierten Studien, die dieses Dogma beweisen. Vielleicht ist auch diese Theorie falsch. beunruhigender noch ist, dass die Zeit verpasst worden ist, Lockdowns im Rahmen kontrollierter Studien genau zu untersuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Johannes G. Schmidt

emeritierter Facharzt für Allgemeinmedizin, Klassische Chinesische Medizin CCM, Klinische Epidemiologie  
(University of Newcastle/Australia)

Allmeindstr. 1a CH-8840 Einsiedeln/Schweiz

079 489 76 61 [schmidt@paracelsus-heute.ch](mailto:schmidt@paracelsus-heute.ch)

[www.paracelsus-heute.ch](http://www.paracelsus-heute.ch)